

Harburger Rundschau
Beilage zum Hamburger Abendblatt
30. September 2010

Politik macht sich für den Rieckhof stark

Bezirksversammlung
verlangt nach einem
tragfähigen Konzept

MICHELLE KOSSEL

HARBURG :: Der marode Rieckhof hat es auf die Tagesordnung der Bezirksversammlung geschafft. Jörn Hansen, Chef des Veranstaltungszentrums, hat es sich nicht nehmen lassen, an der Zusammenkunft im Rathaus teilzunehmen.

Politiker monierten parteienübergreifend, dass es zu dem gewaltigen Sanierungsstau überhaupt kommen konnte. Wie berichtet, muss künftig kräftig ins Portemonnaie gelangt werden, damit Harburgs Veranstaltungszentrum modernen Sicherheitsstandards entspricht. Bislang dürfen nur 400 Besucher eingelassen werden, weil unter anderem Rauchabzugsklappen nicht ordnungsgemäß funktionieren. „Der Rieckhof soll nie wieder in eine solche Situation kommen. Wir alle wollen das Gebäude erhalten. Daher muss nun ein tragfähiges Konzept auf den Tisch“, betonte der CDU-Abgeordnete Siegfried Bonhagen.

Außerdem wurde klar, weshalb die Bezirksverwaltung hat verlautbaren lassen, dass etwa eine Million Euro nötig sind, um den Rieckhof zu modernisieren. „Ich habe da einfach Vergleichszahlen genommen. Der Jugendclub an der Steinickestraße benötigte so viel Geld“, sagt Sozialdezernent Holger Stuhlmann. Dass dies lediglich eine Einschätzung ist und nicht auf tatsächlichen Gegebenheiten beruht, rief CDU-Fraktionschef Ralf Dieter Fischer auf den Plan. Er schüttelte den Kopf. „Ernsthafte Planungen sehen anders aus.“

Jörn Hansen indes war froh über den politischen Rückhalt. „Ich bedanke mich für das Vertrauen“, sagte er laut in den Saal. (mic)